«Ich würde kläglich untergehen»

Die ISA Bodywear hat Tennisspieler Dominic Stricker als Markenbotschafter gewonnen. Christian Sallmann und sein Bruder Thomas, die das Familienunternehmen führen, erzählen, wie es dazu kam – und verraten, ob es zum Duell mit dem 19-jährigen Ausnahmetalent kommt.

Interview: Manuel Nagel

Sie weilen zurzeit geschäftlich in Ihrem Konfektionswerk in Portugal. Bleibt da auch noch Zeit für ein Tennismatch unter Brüdern?
Christian Sallmann: Das wäre zu warm. Aktuell sind hier 38 Grad.
Thomas Sallmann: Wir könnten uns die Zeit wohl schon freischaufeln, aber es ist im Büro schon heiss genug. Da willst du wirklich nicht auf den Platz. Lieber am Abend noch schnell ins Meer springen.

Im Schwingsport sind Sie mit Ihrer Kollektion bereits dick im Geschäft. Nun die Zusammenarbeit mit dem 19-jährigen Berner Dominic Stricker, einem grossen Tennistalent. Wie kam es dazu?
Thomas Sallmann: Ein mir bekannter Journalist, der Stricker schon einige Male interviewte, meinte zu mir: «Du, wäre das nicht einer für euch?» Ich sagte ja, wollte von ihm die Nummer des Vaters, der auch Dominic Strickers Manager ist, und habe frech bei ihm angerufen.

Offensichtlich mit Erfolg.
Thomas Sallmann: Es passte von Beginn weg, supersympathische Leute, und eine Woche später waren die Eltern bei uns in Amriswil. Dann trafen wir sie nochmals in Bern mit Dominic, wir brachten die Kooperation relativ schnell unter Dach und Fach und entwickelten die Kollektion.

Hand aufs Herz: Sie und Ihr Bruder Thomas leiten nicht nur die ISA Bodywear, Sie beide sind auch beide leidenschaftliche Tennisspieler. Zudem präsidieren Sie auch den Tennisclub Amriswil. Das spielte doch eine Rolle.
Christian Sallmann: Ja, klar. Wir kennen den Sport, üben ihn seit der Kindheit aus. Das hat sicher mit einen Einfluss, dass wir uns hier engagieren. Wir wissen, was es braucht, um ganz nach vorne zu kommen. Natürlich auf einem anderen Level als bei uns.

Sie produzieren vor allem Unterwäsche und Pyjamas. Einen Tennisspieler sieht man jedoch selten in dieser Wäsche. Wie können Sie dennoch mit ihm werben?
Thomas Sallmann: Darüber diskutierten wir auch mit seinem Team. Aber das Zielpublikum ist sehr gross. Jeder trägt Unterwäsche und wir wollen, dass seine Fangemeinde nicht einfach ISA-Unterwäsche kauft, sondern die von Dominic Stricker. Dann erhält er nämlich den vollen Erlös. Man kann mit etwas, das man sowieso braucht, einen jungen Sportler auf dem Weg zur Weltspitze unterstützen. Nacht- und Tagwäsche ist zwar unser Kernbusiness, aber seit zwei, drei Jahren sind wir auch stark im Bereich der Loungewear aktiv.

Was versteht man darunter?
Thomas Sallmann: Das ist sportliche Bekleidung aus Trikotstoff, die man zum Schlafen anziehen, aber in den Ferien auch mal an den Strand damit gehen kann oder zum Bäcker Brötchen holen. Ein Segment, das während der Coronazeit einen Riesenaufschwung erlebt hat. Deswegen beinhaltet unsere DS-Kollektion auch Loungewear.

Wird er das neue ISA-Model?
Thomas Sallmann: Wir werden Dominic Stricker nie bei einem Fotoshooting in unserer Unterwäsche abbilden. Das ist so vertraglich ausgeschlossen – und das ist auch okay für uns.

Dominic Stricker mit Thomas und Christian Sallmann beim Fotoshooting in Biel. Bild: PD

Aber haben Sie eine Klausel im Vertrag, dass es mal zu einem Tennis-Duell Stricker gegen Sallmann kommt?
Christian Sallmann: So explizit steht das nicht drin. Er steht uns aber einmal pro Jahr für einen Anlass mit Mitarbeitenden oder mit Kunden zur Verfügung. Aber wenn wir sowas machen, dann wahrscheinlich schon im Zusammenhang mit Tennis. Und ich hoffe schon, dass wir dann auch ein paar Bälle schlagen.

Thomas Sallmann: Als wir das Fotoshooting in Biel hatten, da waren wir zwei Stunden mit ihm auf dem Platz, doch wir hatten dummerweise unsere Schläger nicht dabei. Da hätten wir locker mit ihm spielen können.
Christian Sallmann: Aber wir sind in Businesskleider auf dem Platz herumgelaufen und warfen ihm die Bälle zu. *(lacht)*

Sie beide sind nicht nur passionierte Spieler, Sie sind auch gut und spielen in der 1.-Liga-Mannschaft des TCA. Wie würden Sie gegen Stricker auf dem Platz abschneiden?
Thomas Sallmann: Ich würde kläglich untergehen. *(lacht)*
Christian Sallmann: Du musst immer zuerst gespielt haben. Ein Game würde wahrscheinlich drinliegen, aber viel mehr nicht. Das wäre mein Ziel gegen ihn, nicht zweimal zu null verlieren. Aber selbst das wäre ziemlich herausfordernd.

Heute beginnen in Gstaad die Swiss Open, und auch Dominic Stricker spielt mit. Schauen Sie beim wichtigsten internationalen Tennisturnier der Schweiz auch zu?
Christian Sallmann: Leider haben wir einige Termine, können deshalb nicht in Gstaad sein.

Wieso eigentlich gerade Dominic Stricker?
Thomas Sallmann: Für uns strategisch gesehen aus zwei Gesichtspunkten. Einerseits wollen wir in Zukunft auch ein jüngeres Publikum ansprechen und unsere Marke anders positionieren. Wir brauchen eine jüngere Käuferschaft. Und sollte Stricker entsprechende Erfolge feiern, kann er international als unser Markenbotschafter hilfreich für unser Exportgeschäft sein. Darauf pokern wir ein bisschen.
Christian Sallmann: Wir hoffen natürlich, dass Dominic der zukünftige Roger Federer wird.

Einige Experten trauen ihm genau das zu, der Nachfolger Federers zu werden. Wird er somit eines Tages auch zu teuer für die ISA Bodywear?
Christian Sallmann: Die Gagen eines Federers werden wir nie bezahlen können. Aber wir sind nun eingestiegen und gehen ein Risiko ein. Er ist bereits gut in der Schweiz und Top 200 in der Welt. Sollte er noch besser werden, hoffen wir natürlich auch auf einen Freundschaftspreis, weil wir früh eingestiegen sind. Aber es ist nicht garantiert, dass er es nach ganz vorne schafft.
Thomas Sallmann: Wenn er dann mal die Nummer 1 der Welt ist, wäre es schön, würde er immer noch in ISA-Unterwäsche herumlaufen. Dann wäre sein Werbewert auch viel höher und wir würden auch mehr bezahlen.
Christian Sallmann: Aber es ist alles sehr familiär und unkompliziert. Dominics Vater macht das Management, und wir konnten gewisse Sachen per Handschlag abmachen. Das schätzen wir von der ISA Bodywear als Familienunternehmen sehr.

Bodenseewetter

Hitze und Trockenheit

In dieser Woche bleibt es heiss und bei nur vereinzelten Hitzegewittern meist trocken. Fast täglich folgen weitere Hitzetage mit 30 Grad und mehr. Eine Zwischenabrechnung ergibt, dass das erste Halbjahr 2022 das bisher zweitwärmste war seit Messbeginn vor 160 Jahren in der Region. Noch wärmer war das erste Halbjahr 2007. Geht der Juli so trocken zu Ende, wie er sich bisher gezeigt hat, so werden ihm rund 70 Prozent an Wasser fehlen. In diesem Sommer wurden – Stand gestern Sonntag – gegenüber dem Durchschnitt jetzt schon das Plansoll an Sommertagen (über 25 Grad) und gar das Doppelte an Hitzetagen (über 30 Grad) erreicht. Ein Wüstentag (über 35 Grad) ist bereits im Juni registriert worden. Solch ein Tag tritt nur alle fünf Jahre einmal auf. Doch der Juli ist noch nicht zu Ende und der heisse August steht uns noch bevor. Temperaturmässig nähern wir uns damit Jahrhundertrekorden. *(cf)*

Wandernacht in Kradolf-Schönenberg

Das schöne Wetter lockte am Samstag viele Wanderlustige auf den Ruinenweg. Der Anlass fand zum 15. Mal statt. Bild: Georg Stelzner

Vereinsnotiz

Erstmals gezeigte Werke

Anlässlich des 30. Todestages des Romanshorner Künstlers Ludwig Demarmels (1917-1992) lud diesen Sonntag der «Verein Ludwig Demarmels» ins ehemalige Atelier und heutige Galerie an der Amriswilerstrasse zu einer Retrospektive mit zum Teil noch nie gezeigten Werken aus Sammlungen.

Roswitha Demarmels, die Witwe des Künstlers, führte die Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung und gab ihnen einen Einblick in das vielseitige, künstlerische Schaffen ihres verstorbenen Gatten.

Der «Verein Ludwig Demarmels» wurde 2012 unter dem Patronat der Stadt Romanshorn gegründet und konnte heuer am 25. Juni bereits sein Zehn-Jahr-Jubiläum feiern. Aktuell ist Stephanie Giger-Reich Präsidentin des Vereins. Am 17. September führt der Verein seine Vereinsreise «Auf den Spuren von Ludwig Demarmels» in den Kanton Graubünden durch. Infos unter *www.ludwigdemarmels.ch. (man)*

ANZEIGE

Shoppingvielfalt unter einem Dach

65 SHOPS

1.300 GRATIS PARKPLÄTZE

BETREUTER KINDI

Freuen Sie sich auf ein Einkaufserlebnis mit vielen Vorteilen: Rückerstattung der MwSt. bei Einkauf über 75 Euro (es können Gebühren anfallen) · Abgabenfreie Wareneinfuhr in die Schweiz bis zu 300 Franken pro Person und Tag · Vignettenfreie Anfahrt über die Grenze Au und Diepoldsau · Sensationeller Frankenkurs

Ich freu mich drauf! · www.messepark.at